Badische Zeitung ONLINE

Badische Zeitung vom Montag, 2. Juni 2008

Widerspruch zur offiziellen Lesart

Wassersportzentrum wird kontrovers, aber sachlich diskutiert

Von unserer Mitarbeiterin Roswitha Klaiber

(FOTO: ROSWITHA KLAIBER)

SCHLUCHSEE. Das von der Gemeinde Schluchsee geplante Projekt "Wassersportzentrum Schluchsee — Visionen für Aha" und die Pläne des "Auerhahn" -Besitzers Meinrad Tröndle für eine Teilprivatisierung des Seeufers stoßen bei vielen auf Widerstand, ausdrücklich auch bei Anwendung der kleineren Variante. Dies zeigte die Informationsveranstaltung der Interessengemeinschaft "pro Schluchsee" am Freitag im Bahnhof "Seestation Schluchsee" .

Zudem wurde am Freitag deutlich, dass im Vorbereitungsstadium bei weitem nicht alle Vereine und Gruppen mit See nutzungsinteressen informiert und in die Planung einbezogen. Daneben lehnt die Naturschutzbehörde das Projekt strikt ab.

Zirka 30 Interessierte waren der Einladung der Interessengemeinschaft (IG) gefolgt. Unter ihnen auch Bürgermeister Manfred Merstetter, der wegen einer anderen Verpflichtung nur während der ersten Hälfte anwesend war, sowie die Gemeinderäte Hans-Peter Bauer, Bernhard Schwenneker und Heinz Löffler. Seitens der IG fungierte Jürgen Blumenberg als Moderator, weitere Sprechere waren Steffen Liessem und Reinhard Zweigler.

Im Verlauf der sachlichen Diskussion erklärte Gemeinderat Heinz Löffler, jeder im Gemeinderat sei davon ausgegangen, dass alle Seiten das Projekt befürworteten. Er fände es schlimm zu hören, dass die Segler und die Angler grundsätzliche Bedenken äußern und die Betroffenen nicht in dem Maß in die Vorgespräche einbezogen waren, wie dies der Bürgermeister dargestellt habe. Bürgermeisterstellvertreter Hans-Peter Bauer meinte, dass es der Gemeinde gestattet sein müsse, Überlegungen für mehr Attraktivität anzustellen. Teile des Seerundweges in private Hände zu geben, gestatte das Liegenschaftsamt nicht, das einen Flächenverkauf ablehne.

Befürchtungen, dass entlang des Sees von Aha bis Schluchsee am Ende Bebauung möglich und der Strand Privatgelände werden könnte, und Ängste vor Verhältnissen wie am Bodensee wurden geäußert. Die Entwicklungen bezüglich der Visionen für Aha seien der Grund gewesen, sich zu der Interessengemeinschaft zusammenzuschließen, um auf die Pläne für Aha hinzuweisen, die bis dahin ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit entwickelt worden seien und von vielen mit Skepsis betrachtet würden.

Die geplanten umfangreichen Ausbaggerungen und die beabsichtigte Teilprivatisierung von Strandbereichen würden Bedenken hervorrufen, sagte Blumenberg. Ein dezentrales Restaurant wäre die bessere Lösung als das Hotelprojekt eines Großinvestors, dessen Einrichtungen für die Öffentlichkeit nicht zur Verfügung stehen. Die geplante Ferienhaussiedlung habe unter Naturschutzaspekten erhebliche negative Folgen.

Von einem "problematischen Verhältnis" zwischen Gemeinde und Wassersportvereinen sprach Steffen Liessem. Abzuleiten sei dies daraus, dass eine einzige Vorstellung stattgefunden habe und dass auf die geäußerten erheblichen Bedenken keinerlei Rücksicht genommen wurde. Die Infrastruktur im Landschaftsschutzgebiet würde zerstört, das Gelände mit den Bootsliegeplätzen fiele flach.

Bürgermeister Manfred Merstetter bezeichnete die von den Sprechern der IG formulierte Darstellung der Dinge als "falsch" . Das größere Projekt sei vom Tisch, obwohl gerade dieses sehr reizvoll und vom früheren Landrat favorisiert worden sei. Auf seine Erklärung, dass die Planerin Heidi Ringlstetter mit den Betroffenen Vier-Augen-Gespräche geführt habe, erntete Merstetter Widerspruch. "So, wie sich uns dies heute darstellt, haben sie nicht mit allen Gruppierungen gesprochen" , hielt Jürgen Blumenberg ihm vor, und dies wurde auch vom Vorsitzenden der Interessengemeinschaft der Sportfischer am Schluchsee (IGS), Bernhard Fehlow bestätigt. Die Angler seien die größte Vereinsgemeinschaft am Schluchsee, und es hätten, anders als behauptet, keinerlei Gespräche stattgefunden. Bei einer Umgestaltung von Uferregionen müssten der Fischereiverband und alle Interessensvertreter mit ins Boot. Es läge ein Stapel Protokolle vor, ließ Merstetter sich nicht beirren. Innerhalb eines Zeithorizonts von fünf Jahren könne die jetzt favorisierte kleinere Lösung sicher realisiert werden, wenn alle Ampeln auf "Grün" stünden. Er betonte allerdings, dass die "Auerhahn" -Pläne noch nie Gegenstand in einer Gemeinderatssitzung gewesen seien und die Gemeinde nichts unterstützen werde, was die Liegeplätze der Seglervereine verringere. Elsbeth Gerecke, Bezirksnaturschutzwartin im Schwarzwaldverein, stellte klar, dass der von Merstetter geschilderte Werdegang nicht mit der Linie der Naturschutzbehörde im Einklang stehe. Auch mit dem Naturschutzbeauftragten des Landkreises, Karl-Ludwig Gerecke, sei dies alles nicht abgesprochen.